

Die Tessiner Affäre

Autor(en): **Boscovits, Fritz**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 31

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die weil man offiziell erklärt
man sei einander lieb und wert,

die weil ist der Secolo
ein Lummel und benimmt sich so.

„Germanisierung“

Horch, durch den Stiefel geht ein wilder Schauer,
Weil seine Grenze nicht die Alpenmauer
Und ihm das Schweizerländchen einen Keil
Hineinstößt in den saft'gen Oberteil.

Wie freischt er gleich dem ungebrauchten Leder,
Und in empörten Worten schwelgt die Feder
Der Schreiber, die von Tacitus her ahnen,
Wie schrecklich und gefährlich die Germanen.

Die Nation, die alle Welt bedrängt,
Greifert sich und greift ins Sturmgeschlät,
Indessen sich die Leute, die sie „scheut“,
In der Veranda räkeln, müde schon
Vom Tag und Leben. — Vor sich Wein und Thon,
So harren sie auf ihre — Pension.

G. S.